

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband-Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Zur Kenntnis papuanischer und australischer Hymenopteren, insbesondere Schlupfwespen. (Fortsetzung.) — Nachträge zu meinem Aufsatz: Aberrationen aus meiner Sammlung. — Mitteilungen aus dem Entomologischen Verein für Hamburg-Altona: Chloroform statt Cyankali beim Ködern. — Friedrich der Große und der Seidenbau. (Schluß.) — Kurze Mitteilungen. — Briefkasten. — Sitzungsberichte des Berliner entomologischen Vereines.

Zur Kenntnis papuanischer und australischer Hymenopteren, insbesondere Schlupfwespen.

— Von Embrik Strand, Berlin, Kgl. Zoolog. Museum. —

(Fortsetzung.)

Gen. *Aërophilodes* Strand n. g.

Durch Szépligetis Bestimmungstabelle in Genera Insectorum, Braconidae, kommt man auf *Aërophilus* Sz. und unter dieser Gattung waren auch die Exemplare in der Museumssammlung schon eingereiht. Aber abgesehen davon, daß diese Gattung bisher nur von Peru bekannt ist, weicht die vorliegende Art durch folgendes ab: das stark gewölbte, höckerförmige Scutellum zeigt eine feine Randleiste, die Mesopleuren sind gefurcht; in der Gattungsdiagnose des *Aërophilus* l. c. heißt es: Flügel wie bei *Stenomicrodus*, was aber ein Lapsus sein muß, denn eine Gattung dieses Namens gibt es in der genannten Zusammenstellung der Braconidengenera überhaupt nicht, nach der in Term. Füzetek 25, p. 73, gegebenen Originaldiagnose von *Aërophilus* muß man aber annehmen, daß die Flügel, abgesehen von der Areola, wie bei *Agathiella* Sz. sein müssen; bei *Aërophilodes* ist Areola lang gestielt, dieser Stiel ist so lang wie der Durchmesser der gleichseitigen Areola und länger als der sehr kurze erste Abschnitt der Radialader, die Radialzelle ist ganz schmal und ihre Spitze ist von der Flügelspitze weiter als von dem Flügelmal entfernt, der zweite Abschnitt der Radialader ist ganz gerade, Nervulus interstitial, Flügelmal breit lanzettförmig; das erste Hinterleibssegment sitzend, an der Basis oben tief ausgehöhlt, apicalwärts allmählich verbreitert und daselbst um $\frac{1}{3}$ breiter als an der Basis und das Segment somit erheblich länger als breit, die Luftlöcher desselben etwa am Ende des basalen Viertels; Suturen sehr fein und undeutlich sowie ganz glatt, das zweite Segment mit Andeutung

einer mittleren Quereinsenkung. Bohrer fast so lang wie Thorax und Abdomen.

Type und einzige Art:

Aërophilodes testaceator Strand n. sp.

2 ♀♀ 1 ♂ von Neu-Guinea, Milne Bay (Micholitz, durch R. Krieger erworben).

♀. Bräunlichgelb; Fühlergeißel braun, Augen und Bohrerdeckklappen schwärzlich. Costa und Flügelmal der Vorderflügel schwarz, das Geäder sonst bräunlich, die Basis der Vorderflügel gelblich, das Saumfeld beider Flügel iridiszierend, sonst sind die Flügel subhyalin, an der Spitze nicht oder kaum dunkler. — Kopf, Thorax oben und an den Seiten sowie Rücken des Abdomen glatt und glänzend. Parapsidenfurchen tief, Mittellappen des Mesonotum vorstehend, mit Andeutung eines Mittellängskieles und mit deutlicher Punktierung. Metanotum stark gewölbt und sehr glänzend, ohne deutliche strukturelle Merkmale, von den Metapleuren durch eine scharfe Furche getrennt. Hypopygium die Abdominalspitze nicht überragend.

♂ weicht ab durch das oben sowie an der ganzen Spitze schwarz gefärbte Abdomen, die hinteren Tarsen und Ende der hinteren Tibien braun; letzteres kann, aber weniger deutlich, auch beim ♀ der Fall sein. — ♀ Körperlänge 6,5, Flügellänge 6 mm. ♂ 5,5 mm lang.

Macrocentrus papuanus Strand n. sp.

4 ♀♀ von D. N.-Guinea, Sialum bei Kap König Wilhelm, XI.—XII. 1909 (NeuhauS).

Mit *M. nova-guineensis* Szépl. nahe verwandt (cf. Természetrázi Füzetek. 25. [1902] p. 81), aber durch folgendes abweichend: Fühler 54-gliedrig, Sporn der Hinterschienen reichlich $\frac{1}{3}$ so lang wie der Metatarsus, das vierte Segment kaum halb so lang wie das dritte, Flagellum nur höchst unbedeutend oder nicht dunkler als der Körper, das zweite und dritte Abdominalsegment können oben

ganz leicht angeschwärzt sein, die übrigen Segmente sind aber nicht schwarz gefleckt; Flügel subhyalin, etwas iridiszierend, Stigma wie bei *nova-guineensis* schwarz mit gelblicher Basis, aber das Geäder hellbraun oder braungelb. Ozellenfeld schwarz. Körperlänge 9, Bohrerlänge 14 mm (beim kleinsten vorliegenden Exemplar bezw. 8 und 12 mm), Flügellänge 7 mm. — Nervulus interstitial.

Ganz ausgeschlossen wäre es nicht, daß diese Form eine Varietät von *M. nova-guineensis* statt eigene Art ist.

Macrocentrus brevicaudis Szépl

Zusammen mit voriger Art wurden zwei *Macrocentrus* ♀♀ gesammelt, die dem *M. papuanus* allerdings recht ähnlich sind, aber auf den ersten Blick durch den viel kürzeren Bohrer (nur etwa 1 mm lang) abweichen, ferner: die Körpergröße ist geringer (7 mm), die Fühler aber noch länger (scheinen etwa 58-gliedrig zu sein und die einzelnen Glieder zum Teil ein wenig länger) sowie dunkler und ein wenig deutlicher behaart; Nervulus ein wenig postfurkal, Abdomen relativ wie absolut ein wenig kürzer. — Am nächsten verwandt wird diese Art jedenfalls mit *M. brevicaudis* Szépl. sein, die aus Malakka beschrieben ist; in der Tat ist aus der Beschreibung kein Merkmal zu ersehen, wodurch eine spezifische Unterscheidung begründet werden könnte. Da es wohl außerdem nicht ausgeschlossen sein dürfte, daß die Vaterlandsangabe Malakka irrtümlich ist und daß die Type von *M. brevicaudis*, wie die meisten der von Biró gesammelten Insekten in der Tat von Neu-Guinea stammt, so führe ich die Art als *M. brevicaudis* Szépl. auf; sollte es sich später herausstellen, daß sie doch von *brevicaudis* verschieden ist, so möge sie den Namen *postfurcalis* m. bekommen.

Fam. Evaniidae.

Gasteruption moszkowskii Strand n. sp.

Ein ♀ von Holl. N.-Guinea, 14.—17. VII. 10, Taua (M o s z k o w s k i).

Die (kleine) Discoidalzelle verhält sich wie bei *G. affector* L. Der Ursprung des Hinterleibsstieles liegt auf, oder wenn man will, in einer deutlichen, im Profil annäherungsweise kegelstutzförmigen Hervorragung des Mittelsegments, die jedoch nicht stärker ist als bei *G. simillimum* Schlett. (Type untersucht!), das von Schletterer zu der Gruppe der *Gasteruption*-Arten, die keine solche Hervorragung haben sollen, gestellt wird. Legebohrer so lang wie Körper ohne Kopf; die Deckklappen im apicalen Fünftel weiß. Hinterhauptsrand fein und wenig deutlich leistenförmig zugespitzt. Kopf matt, Hinterkopf kurz gerundet, gewölbt, ohne Gruben. Mesonotum und Scutellum lederartig, ersteres vorn mit Andeutung feiner Querstrichlung. Hinterhüften oben innen quergestreift, oben außen lederartig. Wangen etwa so lang wie die beiden ersten Geißelglieder zusammen. Von der vorderen Ozelle zieht eine feine Längsfurche nach vorn, die zwischen den Antennen in eine feine Längsleiste übergeht. Das erste Geißelglied so lang wie das zweite, reichlich halb so lang wie der Schaft, das dritte Glied ist um ein Drittel länger als die beiden vorhergehenden zusammen. Die Kerblinie des Mesonotum auffallend kräftig; ihre Rippen treten deutlich hervor und sind unter sich weit getrennt; der durch diese abgetrennte hintere Teil des Mesonotum ist nur etwa $\frac{1}{3}$ so lang wie der vordere Teil und mit einer schmalen Längsfurche versehen. — Schwarz, der Vorderleib ganz schwach grünlich

schimmernd, Mundteile rot, Mandibeln mit schwarzer Spitze, Wangen rötlich, an der Basis schwärzlich. Spitze der Antennen gerötet. Bein I—II rot mit schwach gebräunten Tarsen, III schwarz, aber die Tarsen, ausgenommen an beiden Enden, weiß. Abdomen unten mitten gerötet. Deckklappen schwarz, am Ende in 2.5 mm Länge weiß und etwas erweitert. Körperlänge 18, Bohrerlänge 16 mm.

Einige weitere im Berliner Museum, aber nicht in der Coll. Moszkowski vorhandene *Gasteruption* aus der papuanisch-australischen Region mögen hier mit behandelt werden.

Gasteruption novae-hollandiae Schlett.

2 ♀♀ 1 ♂ von Port Philipp (Coulon), als „*Foenis hollandiae* Guér., *terminalis* Westw.“ bestimmt. Von *G. terminale* (Westw.) Schl. weicht aber das ♂ schon durch die geringere Größe (Körperlänge 13—14 mm) ab, das zweite Geißelglied ist etwa doppelt so lang wie das erste etc., während das ♀ durch viel kürzeren Legebohrer leicht zu unterscheiden ist. — ♀ Vorderrücken seitlich in scharfe, kurz dornenartige Schulterecken vorspringend, aber darunter ohne Dornfortsatz. Kopf hinter den Augen nicht durch eine Querrinne abgeschnürt. Mittelrücken vorn abgestutzt-gerundet mit bloß einer schwachen Andeutung zweier „divergenten Linien vorne“. Hals kurz; wenig mehr als $\frac{1}{3}$ so lang wie der „Abstand des Flügelgrundes vom Vorderrande des Mittelrückens“. Hinterhauptkragen oben an seinem Grunde ohne Grübchen. Das dritte Geißelglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. Wangen etwa so lang wie das erste Geißelglied.

Das ♀ stimmt ganz mit der Beschreibung von *G. novae-hollandiae* und mit im Berliner Museum vorhandenen, von Schletterer bestimmten Exemplaren. Das ♂ weicht von dem ♀ durch den grob gerunzelten Thoraxrücken ab, auch Mediansegment grob gerunzelt und ohne einen deutlichen Mittellängskiel, Gesicht ein wenig breiter und die hinteren Ozellen unter sich weiter entfernt. Körperlänge 14, Flügellänge 6.5 mm.

Gasteruption tomentiferum Strand n. sp.

Ein ♀ von N. S. Wales.

Körperlänge 13 mm, Bohrer ca. 11 mm lang, Flügellänge 6 mm.

Hat viel Ähnlichkeit mit *G. novae-hollandiae*, unterscheidet sich aber durch stark gerunzelten Thoraxrücken, breitere und mehr unregelmäßige Kerblinie des Mesonotum, vorn niedrigeren Thorax, quengerunzeltes Scutellum, kürzere und längsgestreifte Wangen, die jedenfalls nicht länger als das erste Geißelglied sind. (Fortsetzung folgt.)

Nachträge zu meinem Aufsatz: Aberrationen aus meiner Sammlung.

(Siehe Nr. 8 d. Zeitschr. vom 20 Mai 1911.)

Seite 55 Spalte 2 erwähnte ich eine rabenschwarze *Jole*. Es ist dies ein ganz extremes Stück. Denn in allen Abbildungen und Beschreibungen, soweit sie mir bisher zu Gesicht kamen, sind wenigstens die kleinen weißen Apikalflecke auf den Vorderflügeln vorhanden. Bei meinem Tier aber sind auch diese noch ausgelöscht, und nur ein paar weiße Haare über der erloschenen Binde auf den Hinterflügeln gegen den Analwinkel hin sind von den weißen Zeichnungselementen übriggeblieben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Zur Kenntnis papuanischer und australischer Hymenopteren, insbesondere Schlupfwespen. 131-132](#)